

Laudatio 2022

don't stop motion

(Kategorie C „Interkulturelle und internationale Projekte“)

Eva Bürgermeister, Deutsches Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF)



„Ich will den Leuten gerne meine Geschichte zeigen, damit sie verstehen, dass ich Probleme in meinem Leben hatte und deshalb nach Europa gefahren bin ... nicht einfach so.“

Sicher nicht einfach für die drei jungen Geflüchteten, die bewegende Geschichte ihrer Flucht nachvollziehbar für andere junge Menschen zu erzählen und in Bilder zu fassen. Äußerst sensibel und geschickt wurden für das anspruchsvolle und beeindruckende Filmprojekt junge Menschen auf der Basis pädagogisch-kreativer Methoden zusammengeführt. Die drei jungen Geflüchteten haben gemeinsam mit fünf nicht geflüchteten Erfurter Jugendlichen einen berührenden und zugleich informativen Film gemacht, der die Ängste, Grausamkeiten, Sorgen und Hoffnungen im Zusammenhang mit ihrer Flucht in Interview- und Stop-Motion-Sequenzen schildert und zugleich aktuelle Wünsche und Probleme ihres jetzigen Alltags berührt.

Die Jury war von der Preiswürdigkeit dieses wunderbaren Filmprojektes schnell überzeugt.

Im fast einjährigen interkulturellen und kreativen Gruppenprozess waren von Idee bis Postproduktion alle Jugendlichen in einer Art offenem Atelier beteiligt. Vorgeschaltet war die Aufarbeitung der Fluchtgeschichten der drei jungen Erfurter*innen, die sie mit Collagen, freiem Schreiben oder Assoziationsspielen leisteten. In der ganzen Gruppe wurden die Interviews ausgewertet und die filmische Umsetzung mit selbst gefertigten Puppen entwickelt, die mit Stop Motion animiert wurden. Die professionell unterstützte, kreative medien- und filmpädagogische Arbeit in der gesamten Gruppe war so eng verbunden mit persönlicher Aufarbeitung von Fluchterfahrung und Neuanfang, Kommunikation, Verständnis und Anerkennung.

Das Filmprodukt selbst zeichnet sich durch die konsequente Perspektive der Betroffenen sowie ungewohnte Bilder aus. Entstanden ist ein hochwertiger, anregender und ästhetisch überzeugender Beitrag. Hier beweist sich Film als überzeugendes und kommunikationsstiftendes Mittel zum Selbstausdruck. Die positive Energie, die die gemeinsame Kreativität auch im Kontext schwieriger Themen auslösen kann, und den Wunsch, mit diesem Film etwas zu bewegen – persönlich und gesellschaftlich – ist deutlich zu spüren und erreicht das Filmpublikum.

Die angewandte Stop-Motion-Technik ist kostenarm, nachhaltig, niedrigschwellig und kreativ. Und sie ist geeignet, emotionale, schwierige Erfahrungen filmisch aufzuarbeiten und zu kommunizieren. Sehr positiv bewertet die Jury auch, dass die auf *don't stop motion* aufbauenden, rassismuskritischen Filmbildungsworkshops weitergeführt werden sollen mit dem Ziel, junge Menschen zu Gedanken und Emotionen zu Flucht und Migration anzuregen und Neugier und Anerkennung gleichermaßen zu fördern.

don't stop motion ist ein umfassendes und vielseitiges interkulturelles Medienprojekt, in dem ein berührender Film mit sehr persönlichen und offenen Aussagen und stilistisch passenden und bewegenden Animationen entstanden ist, der sein Publikum findet und nachdenklich stimmt.

Die Jury gratuliert den mutigen Geflüchteten, allen beteiligten kreativen Jugendlichen, den Pädagog*innen und dem Filmprojekt Don't Stop Motion zum Dieter Baacke Preis 2022 in der Kategorie „Interkulturelle und internationale Projekte“!